

Familiengottesdienst am 22. Mai 2022 in der Friedenskirche Remagen mit Bilderbuchkino für alle Generationen zu „**Hübsch!**“ von **Canizales**. Wien: Verlag Jungbrunnen 2020. ISBN 978-3-7026-5947-9, geb.: 16,00 €

*Autorin: Pfarrerin Johanna Karcher, Ev. Kirchengemeinde Remagen Sinzig*

## Übersicht/Ablauf

<b>Lieder</b>	„Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind“, „Gut, dass wir einander haben“, „Du bist du“, „Volltreffer“, „Gott, dein guter Segen“
<b>Psalm</b>	Ps. 139 „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz“
<b>Ansprache</b>	

### Ablauf:

*Großer Spiegel und Tesa liegen bereit  
Zettel und Stifte liegen in den Bänken bereit  
Ggf. ein Kind die Glocken läuten lassen*

- Orgelvorspiel
- Powerpoint Lieder und Gebete auf Leinwand
- Pfarrer\*in mit Teammitglied: Votum

Unser Anfang stehe im Namen Gottes, der uns wie eine Mutter oder ein Vater liebt (*ein Herz mit den Händen formen*),  
im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns dazu aufruft, ihm nachzufolgen (*mit einer Hand „Komm-Bewegungen“ machen*),  
im Namen des Heiligen Geistes, der uns verbindet (*einander am Unterarm fassen*).

- Büchereiteam: Persönliche Begrüßung inkl. Werbeblock
- Gemeindelied: „Wo zwei oder drei“ (mit Gitarre)

Christus spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ In diesem Vertrauen singen wir das erste Lied.

→ nächste Folie

- Büchereiteam mit Gemeinde im Wechsel: Psalm 139

Mitten unter uns ist Gott. Wie ein unsichtbarer Freund begleitet er uns überall hin. Er kennt uns und will uns jeden Tag von Neuem begegnen. Loben wir ihn dafür mit Psalm 139. Ich lese aus der Bibel und bitte Sie, die eingerückten Verse hier an der Leinwand zu beten.

→ nächste Folie(n), bis zur leeren Folie

- Pfarrer\*in: Gebet

Liebender Gott,

du bist gegenwärtig. Durch deine Liebe gehen wir gestärkt in den Tag. Bitte berühre unsere Herzen durch dein Wort. Lass uns einander sehen,

wie du uns als deine Kinder siehst. Amen.

Wenn Pfarrer\*in sitzt, nächste Folie(n)

- Gemeinde: Lied „Gut, dass wir einander haben“
- **Team geht nach vorn, PPP wird geschlossen und Bilderbuch (PDF) geöffnet:** Vorlesen des Bilderbuches mit „Bilderbuchkino“ bis S. 26

Abschluss Hexe (*wendet sich zur Gemeinde*): „Was mach ich jetzt nur, wo ich wieder ich selbst bin? Ob der Oger sich nochmal mit mir verabreden will? Das müsst ihr selbst herausfinden.“

→ „Umbau“: Team setzt sich, Pfarrer\*in geht nach vorne

- Pfarrer\*in: Ansprache:

## Ansprache

„Iiigitt, wie grässlich!“ Die Hexe erkennt sich im Spiegel nicht wieder. Sie hat sich von der Kritik der Tiere verunsichern lassen. „Soo triffst du dich mit dem Oger?“ Stellen die Tiere entsetzt fest. „Das wird nichts“, reden sie der Hexe ein. „So wie du aussiehst, freut er sich gewiss nicht über dich.“

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, die Hexe wäre so gut, so wunderbar gewesen, wie sie ist. Für uns entspricht sie genau der Vorstellung einer freundlichen Hexe aus dem Bilderbuch. Zugegeben, als ich das Bilderbuch zum ersten Mal gelesen haben, habe ich der Kritik der Tiere zunächst zugestimmt. „Hmm, die Hexe hat ja wirklich sehr markante Gesichtszüge. Und dieser Leberfleck direkt auf der Nasenspitze. Komisch, dass der Oger sie so liebt, wie sie ist.“ Vielleicht ging es Ihnen und euch auch so. Wir sind schneller darin, andere zu verurteilen, als uns lieb ist. Oft vergleichen wir ganz automatisch Klassenkameraden, Kolleginnen oder Leute in der Fußgängerzone mit dem, was wir normal finden. Passt jemand nicht in dieses Idealbild, kommen Gedanken, wie: „Die ist ja seltsam gekleidet. Der hat ja ein plattes Gesicht. Die hat ja große Ohren.“ Viele Mitmenschen fallen durch unser „normales“ Raster. Und das, obwohl wir sie meistens nicht gut kennen. Jemanden, den wir dagegen kennenlernen, vielleicht sogar mögen und vertrauen, schätzen wir.

So geht es dem Oger in der Geschichte. Für ihn ist die Hexe so richtig hübsch. Mit ihr allein möchte er picknicken. Er kennt die Hexe scheinbar gut und mag sie, so wie sie ist. Der Oger sieht die Hexe mit den Augen eines Liebenden. Sein eigenes Äußeres ist ja auch „unnormal“ für uns. Doch seine blaue Haut und sein Buckel gehören genauso zu ihm wie der krumme Rücken und das spitze Kinn der Hexe. Die Hexe hat sich von den Tieren verunsichern lassen, doch

die Reaktion des Ogers auf ihr verändertes Aussehen zeigt, dass er sie so liebt, wie sie ist.

Bevor wir uns einmal verunsichern lassen, dürfen wir einen Moment innehalten und sagen: „Stopp! Für jeden ist etwas anderes schön. Ich lasse die Dinge an mir so stehen, wie sie sind. Ich bewerte dich nicht, bewerte du mich auch nicht nach meinem Aussehen.“ Als Christen dürfen wir bei so einer unverschämten Kritik auch innehalten und fragen: „Wie sieht Gott mich? Mit welchen Augen schaut er mich und meine Mitmenschen an?“ Im ersten Buch der Bibel steht der Vers: „Er hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.“ Das heißt doch, jedes Mal, wenn wir in unser Spiegelbild schauen, spiegelt sich Gottes Gegenwart darin wider. Die macht jeden und jede von uns so richtig hübsch! Er schaut uns liebevoll an, sodass wir uns gut und wunderbar fühlen dürfen.

Der Beter von Psalm 139 drückt diese Tatsache mit einem Dankgebet aus. Er schreibt: „Gott, ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke.“ Vorhin haben wir den Psalm zusammen gebetet. Mit den Worten: „Wunderbar sind deine Werke“, schließt der Beter alles um sich herum ein. Seine Mitmenschen, die Pflanzen, Tiere, den Mond und die Sterne. Alles ist wunderbar gemacht. Natürlich erfahren wir immer wieder, dass sich nicht alles wunderbar verhält, was wunderbar ist. Das Eichhörnchen, der Fuchs, die Maus und der Hase verhalten sich ganz schön gemein. Ich nehme mich da nicht aus und verhalte mich auch manchmal überhaupt nicht wunderbar. Das erkennt auch der Beter von Psalm 139. Am Ende seines Gebets bittet er Gott: „Sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf dem Weg, den du für mich vorgesehen hast.“ Ja, wir kommen hin und wieder von unserem Weg ab. Dann brauchen wir jemanden, der uns die Augen öffnet.

In der Geschichte ist es der Oger, der die Hexe wach rüttelt. Nachdem sie ihre Zauber zurückgenommen hat, sagt sie: „Aah, perfekt. Da bin ich wieder.“ Da bin ich wieder mit meinem krummen Rücken, meiner Kartoffelnase, meinem spitzen Kinn und meinen drahtigen Haaren - wunderbar.

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, wir dürfen uns an die Liebe Gottes erinnern, wenn wir uns selbst oder jemand anderen kritisieren. Seine Liebe, seine Gegenwart macht uns so alles so richtig hübsch. Unser Glaube an Gott, unseren Ursprung des Lebens, verändert auch. Er hat die Kraft, unser Umfeld so zu sehen, wie er uns ansieht. Statt zu kritisieren könnten wir dann etwas denken, wie: „Du bist wunderbar, weil du ein Ebenbild Gottes bist.“

Amen

Gemeinde: Lied „Du bist du“

**Hinführung** (*Büchereiteam*): „Oft fällt es einem schwer, etwas Gutes an sich oder jemand anderem zu finden. Sei es etwas Gutes an unserem Aussehen oder an unserem Können. Jetzt hat jede/r Gelegenheit, darüber nachzudenken: Was finde ich gut und wunderbar an mir selbst oder jemanden, den ich mag?“

**Erklärung:** Dafür darf nun jede/r zwei Zettel nehmen und auf jeden Zettel das gleiche schreiben. Ein Zettel ist dann für Sie/euch selbst oder die Person, über die ihr etwas Gutes geschrieben habt. Z.B. An mir finde ich wunderbar, an meiner Ärztin, meinem Nachbarn ... Den anderen Zettel bitten wir euch, hier vorne an den Spiegel zu kleben. Bitte keine Namen nennen, Frau Müller wäre dann bspw. die Nachbarin/Ärztin etc.; Anna meine Schwester usw.

→ 2 Personen aus dem Büchereiteam stellen sich zum Spiegel, um Tesastreifen zu verteilen etc.

- Zettel – Aktion (währenddessen Orgelmusik): An ... finde ich wunderbar, dass ... !
- Gemeinde: Lied „Volltreffer“, dabei: Vorlesen der Zettel
- Pfarrer\*in: Abkündigungen: Hinweis, dass das Buch u.a. angeschaut und ausgeliehen werden können; Einladung zu Kaffee, Saft und Kuchen, Kollektenzweck für Bücherei (Innenkollekte) und ? Außenkollekte
- **Team:** Dankgebet und Fürbitten mit Liedruf dazwischen

Lasst uns gemeinsam im Stehen beten. Nach jedem Dank oder jeder Bitte stimmen wir in den Refrain des Liedes: „Gut, dass wir einander haben“ ein.

**nächste Folie**

→ Ggf. Blumen nach jedem Dank/Bitte vor das Kreuz legen, evtl. von einem Kind

Liebender Gott,  
wir danken dir, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern durften. Danke für all die Kraft und die Gedanken, die du uns dafür geschenkt hast. Wir singen:...

Danke, dass du uns nach deinem Bild geschaffen hast. Bei jeder und jedem hast du dir etwas gedacht. Danke, dass wir so wunderbar und vielfältig sind. Wir singen...

Liebender Gott,  
wir bitten dich für alle, die an sich selbst zweifeln. Schenke ihnen das, was sie für ein gutes Leben voller Zuversicht brauchen. Stärke sie durch deinen Heiligen Geist. Wir singen ...

Bitte lass uns deine Gegenwart spüren. Heute, in der neuen Woche und an allen Tagen unseres Lebens. Zeige uns durch mitmenschliche

Nähe, Gedanken und Träume, was du Gutes für uns willst. Wir singen ...

Alles, was uns noch auf dem Herzen liegt, legen wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Wir laden Sie dazu ein, die Bewegungen mitzumachen.

→ nächste, leere Folie

- Vaterunser mit Bewegungen
- Gemeinde: Lied „Gott, dein guter Segen“ (mit Gitarre)
- Pfarrer\*in: Segen

Wer möchte, darf beim Orgelnachspiel schon mal hinausgehen. Zuvor spreche ich Ihnen und euch den Segen Gottes zu. Steht bitte dazu auf und wer möchte, legt eine Hand auf die Schulter seines Nachbarn oder seiner Nachbarin.

Gott segne dich,  
mit Mutter und Vater, die dich lieben,  
Freunden, die zu dir stehen,  
und Menschen, bei denen du dich geborgen fühlst.  
Gottes Segen begleite dich,  
heute und in der neuen Woche.

Er behüte dich auf allen deinen Wegen, die vor dir liegen.

So segne dich Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

→ Nächste Folie

- Gemeinde: Amen, amen, amen

→ Letzte Folie

- Orgelnachspiel

Vorbereiten: Standspiegel, Zettel mit Spiegelmotiv und ausreichend Stifte (werden in den Bänken verteilt), Tesafilm